

| | |
|--|---|
|  <p data-bbox="304 768 619 786">Kulturstiftung Sachsen-Anhalt [CC BY-NC-SA]</p> | <p data-bbox="788 288 1259 318">Object: Technisches Porzellan III</p> <p data-bbox="788 356 1342 629">Museum: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt - Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) Friedemann-Bach-Platz 5 06108 Halle (Saale) (0345) 21 25 90 kunstmuseum- moritzburg@kulturstiftung-st.de</p> <p data-bbox="788 669 1316 768">Collection: Sammlung Fotografie, moderne_digital, Hans Finsler (1891-1972)</p> <p data-bbox="788 808 1150 869">Inventory number: MOSPhFi00580</p> |
|--|---|

Description

Werkgruppe Porzellanwerkstatt Burg Giebichenstein, Halle; Staatliche Porzellanmanufaktur Berlin:

"Die Photographien von Porzellanen sind hier zu einer Werkgruppe zusammengefaßt. Finsler hatte sie durch zwei verschiedene Signaturen gekennzeichnet: mit 'P' die im Auftrag der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin erstellten Aufnahmen, mit 'Por' jene, die er für die Kunstgewerbeschule [Halle] anfertigte.

Marguerite Friedländer widmete sich seit 1929 dem Aufbau der Porzellanwerkstatt der Kunstgewerbeschule, während ihr späterer Mann, Franz Rudolf Wildenhain, die Leitung der von ihr bis zu diesem Zeitpunkt geführten Keramikwerkstatt übernahm [...]. Günther von Pechmann, der Direktor der Staatlichen Porzellanmanufaktur, erteilte im Herbst 1929 den Auftrag für ein modernes, sachliches Gebrauchsservice an Marguerite Friedländer. 'Im November 1929 kam es zum offiziellen Abschluß der Arbeitsgemeinschaft zwischen der Staatlichen Porzellanmanufaktur und der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein, der die folgenden Regelungen vorsah: Die Porzellanwerkstatt Marguerite Friedländers sollte die Funktion eines künstlerischen Versuchslaboratoriums der Berliner Manufaktur wahrnehmen. Die Modelle wurden in Halle als Probestücke bis zur fertigen Produktionsreife entwickelt und dann nach Berlin gegeben, wo sie auf ihre Verwendbarkeit für die Massenproduktion überprüft wurden, um schließlich industriell produziert zu werden' (Schneider, Katja: Keramik der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein, 1925-1933, in: Keramos, Nr. 118, Oktober 1987, S. 35).

[...] Die Negative der für die Porzellanmanufaktur erstellten Photographien sind verschollen. Die auf einer der wenigen im Nachlaß erhaltenen Vergrößerungen vermerkte Signatur 'P 305' zeigt, daß es sich um eine der größten Werkgruppen handelte. In Finslers Personalakte (SAH) sind acht Urlaubsgesuche - zwischen Januar 1930 und Februar 1932 - für

Aufenthalte in Berlin vermerkt. Im Nachlaß sind 27 in diesem Zusammenhang entstandene Photographien dokumentiert, im Stadtarchiv [Halle] und der Hochschule für Kunst und Design [Halle] 48 für die Kunstgewerbeschule angefertigte Aufnahmen ('Por')." (Bruno Thüning in: Hans Finsler, Neue Wege der Photographie, Hrsg. im Auftr. der Staatlichen Galerie Moritzburg, Halle von Göltz, Klaus E.; Immisch, Theo; Romanus, Peter; Wendelberger, Axel, Leipzig 1991, S. 244)

Zu diesem Foto:

"Durch die leichte Schrägstellung der Aufnahme, die das allräumliche Objekt erlaubt, wird der Eindruck einer scheinbaren perspektivischen Verzeichnung vermieden und die Zufälligkeit unserer eigenen allräumlichen Betrachtungsmöglichkeiten hervorgehoben." (Finsler, Hans: Mein Weg zur Fotografie, Zürich 1971, Nr. 19)

Basic data

| | |
|---------------------|----------------|
| Material/Technique: | Silbergelatine |
| Measurements: | 277 x 199 mm |

Events

| | | |
|-------------|-------|--------------------------|
| Image taken | When | January 1930 |
| | Who | Hans Finsler (1891-1972) |
| | Where | |

Keywords

- Advertising photography
- Objektfotografie
- Porcelain

Literature

- Göltz, Klaus E.; Immisch, Theo; Romanus, Peter; Wendelberger, Axel (1991): Hans Finsler, Neue Wege der Photographie. Leipzig, Nr. 345, S. 245